



Mülheim, 12. März 2009

Aktion und Diskussion vor Ratssitzung in Mülheim:

„Frau Mühlenfeld, verhindern Sie das Risiko-Kraftwerk im Erdbebengebiet!“

Bürger fordern Oberbürgermeisterin zur Diskussion über RWE-Investitionspläne auf / Dagmar Mühlenfeld als Aufsichtsrätin mit verantwortlich für riskantes Atomgeschäft in Bulgarien

Bürger forderten heute Mülheims Oberbürgermeisterin Dagmar Mühlenfeld auf, als Kommunalvertreterin im RWE-Aufsichtsrat die Beteiligung des Konzerns am Bau zweier Atomreaktoren im bulgarischen Belene zu verhindern. Mit Schildern, Transparenten und einer Aktion wiesen sie auf das Unfallrisiko der Atomanlage hin, die inmitten eines Erdbebengebiets errichtet werden soll. Personen in Strahlenschutzanzügen versuchten, ein Reaktormodell auf einem Trampolin zu installieren. Kurz bevor es fertiggestellt war, begann der Boden zu schwingen – und das AKW brach zusammen.

Obwohl sie mehrfach zu einer öffentlichen Stellungnahme zu dem Atomgeschäft und zur Entgegennahme von beinahe 23.000 Protest-Postkarten eingeladen wurde, wollte Frau Mühlenfeld weder öffentlich Stellung nehmen, noch die Postkarten annehmen. In einem Absagebrief verweist sie auf das Aktiengesetz, das von ihr Verschwiegenheit verlange, sowie auf Parteitagsbeschlüsse der SPD.

„Tausende Bürger fordern die Oberbürgermeisterin zum Dialog über das Atomkraftwerk Belene auf, doch Frau Mühlenfeld versteckt sich hinter einer Verschwiegenheitspflicht“, so Christoph Bautz vom Online-Netzwerk Campact. „Was die Menschen erwarten ist eine politische Äußerung der Oberbürgermeisterin, wie sie zu dem Atomprojekt in einem Erdbebengebiet steht. Details, die der Verschwiegenheitspflicht unterliegen, will niemand wissen. Ein allgemeiner Verweis auf Parteitagsbeschlüsse reicht den Menschen nicht mehr.“

„Die Andeutungen von Frau Mühlenfeld, sich gegen das hochriskante Atomgeschäft zu stellen, sind viel zu schwach. Sie muss den Bürgern klar kommunizieren, wofür sie steht und dem auch Taten folgen lassen“, so Heffa Schücking von Urgewald. „Nur eine klar sichtbare Position gegen das Risiko-Kraftwerk im Erdbebengebiet wird von den Wählern im Kommunalwahlkampf akzeptiert. Frau Mühlenfeld ist aufgefordert, gemeinsam mit Ihren Kollegen aus Dortmund und Essen dem Atomabenteuer von RWE-Chef Jürgen Großmann Einhalt zu gebieten.“

Die Aktion vor der Mülheimer Ratssitzung wird von der Umweltorganisation Urgewald und dem Online-Netzwerk Campact organisiert. In den

letzten Monaten hatten fast 23.000 Bürger online Gelbe Karten an die Aufsichtsratsmitglieder unterzeichnet, um den Bau des Kraftwerks russischen Designs zu verhindern (<http://www.ccompact.de/atom2/sn4/signer>).

Ihre Ansprechpartner/in:

Heffa Schücking, Urgewald:

heffa@urgewald.de, m. 0160 - 967 61 436

Christoph Bautz, Compact e.V.:

bautz@compact.de, m. 0163 - 595 75 93